

Neuerscheinungen September 1926

Werk und Wirkung. Eine Vortragsreise von Prof. Dr. Hans Much, Hamburg. 227 Seiten mit 2 Abb. im Text und 1 Tafel. 1926. 8°. Rm. 7.20, kart. Rm. 8.10
(*Moderne Biologie, Heft II*)

Much's kritische Stellung zu den Fortschritten der medizinischen Forschung ist bekannt; selbst seine Gegner müssen seine Begabung anerkennen, jedes von ihm behandelte Problem in klarer, leicht verständlicher Sprache zu erschöpfen. Wer einmal etwas von Much gelesen hat, kann sich des Eindrucks, es hier mit einem bedeutenden Kopf zu tun zu haben, nicht entziehen. Das Interesse an seinem Schaffen wächst von Jahr zu Jahr, deshalb wird man auch diesem seinem neuesten Buche im In- und Ausland besondere Beachtung schenken. Die darin behandelten Fragen finden überall Leser, nicht nur unter Medizinern, sondern auch bei naturwissenschaftlich gebildeten Laien und Verehrern Muchs, besonders auch im Ausland, wo Much durch seine Vortragsreisen sehr bekannt geworden ist.

Interessenten: Jeder Arzt.

Wider die Minderwertigkeit! Die Vorbedingung für Deutschlands Gesundung. Skizzen zur Völkerpathologie. Von Gen.-Arzt Dr. F. Buttersack. VII, 81 Seiten. 1926. Gr.-8°. Rm. 3.75

(*Monographien zur Frauenkunde, hrsg. von Dr. Max Hirsch, Nr. 10*)

In der Tierwelt werden minderwertige Elemente ausgeschaltet, auch sonst läßt die Natur Lebensunwertes untergehen, nur dem Menschen bleibt es vorbehalten, schwer Belasteten die Weiterexistenz, ja sogar die Fortpflanzung zu ermöglichen. Diese Humanität erfordert jährlich eine Ausgabe von vielen Millionen. Nicht die Schwachen (Krüppel, Geisteskranke) sind das Wertvollste im Staate, sondern die Starken, die Leistungsfähigen. Die Nation, der es zuerst gelänge, das Krankenhaus- und Anstaltswesen in den Dienst der Ausjätung der geistig und körperlich Minderwertigen zu stellen, würde einen gewaltigen Vorsprung vor den übrigen Völkern gewinnen. Dieses und vieles andere stellt der Verfasser in interessanter Weise dar und weist darauf hin, daß man sich in den nächsten Jahren mit diesen Fragen wird beschäftigen müssen.

Warum krank sein? Wille und Weg zur Gesundheit. Von Dr. Hermann Schall, Königsfeld i. B. 199 Seiten. 1926. 8°. Rm. 6.—, geb. Rm. 7.50

Dieses Buch will den Weg zeigen zu gesundheitsgemäßem Leben und den Willen wecken, diesen Weg auch zu gehen. Sein Vorbild war ein amerikanisches Buch, das drüben in Riesenaufgaben verbreitet wurde. Aber vieles der amerikanischen Lebensweise trifft für uns nicht zu; uns erscheint als Luxus, was anderswo selbstverständlich ist. Wenn Hygiene nicht vom grünen Tisch aus gelehrt werden soll, muß man von unseren Verhältnissen ausgehen. Das Buch packt, fesselt und erweckt einen Idealismus, mit den falschen Lebensgewohnheiten — ohne Rücksicht auf die große Menge und die Überlieferung — zu brechen. Man möchte wünschen, daß es recht viele aufrüttelt: die Dummen, die Bequemeren, die Leichtsinigen, die Konservativen, diejenigen, die glauben Hygiene bedeute Entsagen, und endlich die, die meinen, mit einer Badereise könne man gutmachen, was man das ganze Jahr hindurch gesündigt hat. Den größten Nutzen aber wird es stiften, wenn es unsere Hausfrauen lesen und das, was es lehrt, in ihren Familien zur Geltung bringen.

Wer sich etwas Mühe gibt, wird von diesem Buch viel verkaufen; ich liefere Prospekte und Scheibenplakate kostenlos.

Die Reizbehandlung der Hauttuberkulose. Mit besonderer Berücksichtigung des Kindesalters. Von Dr. Kurt Klare. 21 Seiten mit 34 Abbildungen im Text. 1926. Gr.-8°. Rm. 1.50

(*Würzburger Abhandlungen, Bd. 24, Heft 3*)

Hier wird gezeigt, welche gewaltigen Fortschritte die Behandlung des Lupus und des Skrophuloderms gemacht hat. An teilweise überraschenden Vergleichsbildern kann man erkennen, was heute die Behandlung der Hauttuberkulose leistet. Der Praktiker wird überzeugt, daß nur durch tägliche exakte, oft sehr zeitraubende, individuelle Behandlung des Einzelfalles Erfolge zu erzielen sind.

Interessenten: Praktische Aerzte, Dermatologen, Tuberkulose-Fachärzte und die einschlägigen Kliniken.

Das Empyem der Pleurahöhle und seine chirurgische Behandlung. Von Professor Dr. F. Landois. 16 Seiten. 1926. gr.-8°. Rm. —.75

(*Würzburger Abhandlungen, Bd. 24, Heft 2*)

Sowohl der Internist als auch der Chirurg glaubt, er könne Brustfelleitungen am besten behandeln. Sie sollen aber zusammen den jeweils passenden operativen Eingriff beurteilen und aussuchen. Der Chirurg soll den Eingriff ausführen und der Internist ständig den Gesamtzustand des Kranken im Auge behalten. Verfasser tritt für ein Hand-in-Hand-Arbeiten ein, durch das die hohe Sterblichkeitsziffer herabgesetzt werden kann. Auch der prakt. Arzt wird bei der Häufigkeit dieser schweren Erkrankung Interesse für die kleine Arbeit haben.

Interessenten: Kliniker, Chirurgen, praktische Aerzte.

Taschenbuch für erste Hilfe bei Unglücksfällen beim Sport, Wandern u. zu Hause.

Von Stadtmedizinalrat Dr. K. Marloth, Leipzig. 2., verb. Aufl. 29 S. mit 10 Abb. Kl.-8°. 1926.

Einz. 60 Pf. Partieprieis: 100 à 50 Pf., 300 à 45 Pf., 500 à 40 Pf., 1000 à 30 Pf.

Wer ein Sportbuch kauft, nimmt auch dieses Taschenbuch mit. Bieten Sie es daher immer an! Sammellisten in Samariter-, Wander-, Gebirgs-, Turn- und Sportvereinen werden Ihnen Partiestellungen einbringen; auf die Preisermäßigung hierbei hinweisen! Auch das

Unfallplakat

von Dr. Marloth wurde mit Ergänzungen neu aufgelegt; es wurden davon in 8 Monaten 9000 Stück verkauft.

Verhandlungen der südwestdeutschen Hals- und Ohrenärzte. 6. Versammlung am 6. und 7. März 1926 in Gießen. 50 S. mit 2 Abb. im Text und 3 Tafeln. 1926. Gr.-8°. Rm. 3.60

Sitzungsberichte der oto-laryngolog. Gesellschaft zu Berlin 1925. Im Auftrage der Gesellschaft. herausg. vom Schriftf. Prof. Dr. Georg Funder. XII, 101 Seiten. 1926. Gr.-8°. Rm. 4.20

Interessenten: Hals-, Nasen- und Ohrenfachärzte und die einschlägigen Kliniken.

Firmen, die diese Neuigkeiten noch nicht erhielten, bitte zu verlangen. Zettel anbei!

Curt Kabitzsch + Verlag + Leipzig